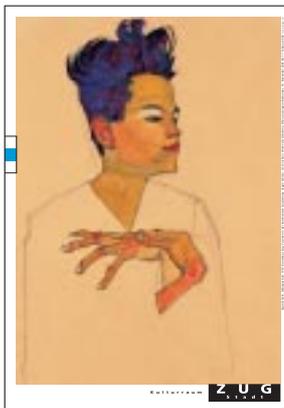


# Städtische Urnenabstimmung

vom 2. Juni 2002



**Volksinitiative  
«Logo-Stopp»**



## Abstimmungszeiten

		<b>Haupturne</b>	<b>Nebenurnen</b>	
		Burgbachtornhalle (Burgbachsaal)	Guthirt (Bibliothek) Herti (Alterszentrum) Riedmatt (neues Schulhaus) Oberwil (neues Schulhaus)	Zugerberg (Wartesaal)
Freitag	31. Mai 2002	17.00 bis 18.00 Uhr	17.00 bis 18.00 Uhr	
Samstag	1. Juni 2002	10.00 bis 12.00 Uhr	10.00 bis 12.00 Uhr	
Sonntag	2. Juni 2002	09.00 bis 12.00 Uhr	09.00 bis 11.30 Uhr	09.00 bis 11.30 Uhr

## Die Volksinitiative

Gestützt auf § 9 und § 10 der Gemeindeordnung der Stadt Zug reichten 1137 Stimmberechtigte der Einwohnergemeinde Zug am 28. Januar 2002 folgendes Volksbegehren ein:

Die Gemeindeordnung der Stadt Zug sei wie folgt zu ergänzen:

§ 1<sup>bis</sup> (neu): «Als einheitliches Erscheinungsbild verwendet die Einwohnergemeinde Zug das Wappen des Kantons Zug in Form eines Schildes, wie namentlich auf Formularen, Umschlägen, Fahrzeugen, Uniformen, Gebäuden, amtlichen Korrespondenzen, Inseraten und dergleichen. Das Wappenschild der Einwohnergemeinde Zug wird zur Symbolisierung als städtisches Gemeinwesen am oberen Rand durch eine Mauerkrone und an beiden Seiten mit je einem Löwen ausgezeichnet.»

## Das Initiativkomitee

Junas Toni, Chamerstrasse 79; Gianola Daniel, Im Rank 128; Honegger Erhard, Chamerstrasse 30; Neuner Roland, Ägeristrasse 52; Stocker Beat, Industriestrasse 3; Pircher Manfred, Lothenbach 7, 6318 Walchwil; Staffelbach Daniel, Artherstrasse 28c; Uttinger Hans-Beat, Sterenweg 4; Häcki Felix B., Weinbergstrasse 17; Amrhein Josef, Moosbachweg 13; Bossard Antoinette, Gubelstrasse 14; Brandenburg Manuel, Guggitalring 3; Brunner Louis, Industriestrasse 1b; Deutsch Ulrich, Landsgemeindeplatz 11; Eberle Erwin, Widenstrasse 6; Ebnetter Erwin, Hofstrasse 1b; Etter Hans, Chollerstrasse 4; Gadiant Roland, Metallstrasse 8; Gerig Christian, Fadenstrasse 23; Grau Beat, Oberwiler Kirchweg 11d; Hager Richard, Weidstrasse 13; Hausherr Hans, Guggitalring 1; Hausherr Ruth, Guggitalring 1; Huonder Thomas, Ringstrasse 2; Hunkeler Marcel, Zugerbergstrasse 14; Joss Patrik, Poststrasse 13; Junas Olga, Baarerstrasse 115; Keiser Benedikt P., Löberenstrasse 4; Keller Jacques, Guggitalring 1; Merz Ernst J., Weinbergstrasse 40; Nussbaumer Martin, Ägeristrasse 12, Oswald Prisca, Schilfmattweg 2; Oswald Erica, Schilfmattweg 2; Oswald Frank, Schilfmattweg 2; Oswald Manfred, Schilfmattweg 2; Rohr Ernst, Guggitalring 3; Rohr Maria, Guggitalring 3; Schuler Monika, Ägeristrasse 49b; Schwerzmann Hans, Weinbergstrasse 5; Stutz Hermann, Guggitalring 2; Stutz Margrit, Guggitalring 2; Thiehaten Simone, Poststrasse 13; Trevisan Kuno, Riedmatt 32; Vetter Daniel, Bellevueweg 20; Waelti Christian, Artherstrasse 17; Wickart Peter, Fadenstrasse 16; Wiss Fritz, Zugerbergstrasse 54.

## Volksinitiative «Logo-Stopp»

- 4 Die Vorgeschichte  
Das Konzept  
Wappen – Logo – Stadtauftritt
- 6 Die Vorteile des neuen Auftritts
- 8 Die Haltung des Grossen Gemeinderates  
Logo in die Gemeindeordnung?  
Die Kostenfolgen einer Annahme der Initiative
- 10 Argumente des Stadtrates
- 11 Argumente des Initiativkomitees



## In Kürze

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Seit gut einem Jahr arbeitet die Stadtverwaltung mit dem neuen Erscheinungsbild. Es zeichnet sich durch schlichte Eleganz und kühle Sachlichkeit aus. Es ist funktional und ein Erscheinungsbild, welches der heutigen Zeit gerecht werden will. Mit dem neuen Stadtauftritt hat der Stadtrat auch die angestrebte Vereinheitlichung der verschiedenen Erscheinungsbilder der Departemente erreicht.

Gegen das neue Logo im aktuellen Stadtauftritt ist die Initiative «Logo-Stopp» lanciert worden, über welche Sie am 2. Juni 2002 abstimmen. Kritisiert wird ein Teil des neuen Erscheinungsbildes: das

Logo mit weisser Schrift auf dunklem Hintergrund. Die Volksinitiative verlangt die Rückkehr eines Logos mit Löwen und Mauerkronen.

Werden mit dem modernen Erscheinungsbild die «Gefühle und der Stolz der Bevölkerung verletzt», wie dies die Initianten schreiben? Betrachten wir den symbolträchtigen Zuger Bannerträger auf dem Kolinbrunnen: Er trägt in der einen Hand den Schild und hält in der anderen die Zuger Fahne. Er kommt ohne Löwen aus und vertraut auf das schlichte und kraftvolle Zuger Wappen. Dieses ist fester Bestandteil des neuen Erscheinungsbildes, wie Sie sich anhand der nachfolgenden Beispiele überzeugen können. Das Zuger Wappen bleibt also unangetastet.

Der Stadtrat und der Grosse Gemeinderat sind von der Qualität des neuen Erscheinungsbildes mit dem heute verwendeten Logo überzeugt. Es hat sich in der Praxis bewährt. Eine Änderung der Gemeindeordnung zum Zweck der Rückkehr zum bisherigen Logo mit den Löwen betrachtet der Stadtrat als unverhältnismässig. Zudem würden damit grosse Kosten ausgelöst.

Wir empfehlen Ihnen, die Initiative «Logo-Stopp» abzulehnen.

Der Stadtrat von Zug

Mit einem neuen Stadtauftritt kann man nie alle Geschmäcker treffen. Das neue Erscheinungsbild der Stadt Zug ist einheitlich und unverwechselbar. Es entspricht dem kundenorientierten Selbstverständnis der Stadtverwaltung.

## Der neue Stadtauftritt

### Die Vorgeschichte

Das neue Erscheinungsbild der Stadt Zug war dem Stadtrat schon seit längerem ein Anliegen. Die Realisierung eines neuen Erscheinungsbildes für die Stadtverwaltung («neuer Stadtauftritt») nannte der Stadtrat als eines seiner Ziele für die Legislaturperiode 1998-2002. Mit der strategischen Neuausrichtung der Stadtverwaltung wurde das Projekt 1999 an die Hand genommen. Der Grosse Gemeinderat unterstützte das Vorhaben an seiner Sitzung vom 23. November 1999: Mit 32 zu 0 Stimmen genehmigte er dafür einen Kredit von 300000 Franken. Das Parlament gab dem Stadtrat deutliche Vorgaben mit auf den Weg: «frischer Auftritt», «moderner Approach» oder «Vereinheitlichung der verschiedenen städtischen Erscheinungsbilder» sind einige Zitate aus dieser Sitzung. Klar war auch der Auftrag: «Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt», heisst es im Beschluss dazu. Dass der Stadtrat das neue Erscheinungsbild zuerst dem Parlament oder gar der Bevölkerung vorstellen sollte, geht aus keinem der Voten hervor.

Der Stadtrat bestellte im Spätsommer 2000 eine städtische Projektgruppe mit Vertretern des Stadtrates sowie Mitgliedern der Stadtverwaltung, welche für die Durchführung des zweistufigen Wettbewerbs unter zehn Zuger Agenturen einen Anforderungskatalog entwickelte. Das Projekt «Zug als Marke» sowie die Aufgabenteilung der Arbeitsgemeinschaft überzeugten Stadtrat und Projektgruppe. Das Konzept des neuen Stadtauftritts wurde in zwei Präsentationen (18. Dezember 2000 und 19. Februar 2001) den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung vorgestellt. Die Reaktionen fielen fast ausnahmslos positiv aus. Am 20. März 2001 präsentierte der Stadtrat das neue Erscheinungsbild der Stadt Zug allen Einwohnerinnen und Einwohnern mit einem Brief sowie einer kleinen Broschüre, welche den Auftritt der Stadt Zug in den historischen Kontext stellte.

Am 11. September 2001 nahm der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug vom Zwischenbericht des Stadtrates zum neuen Stadtauftritt und den bishe-

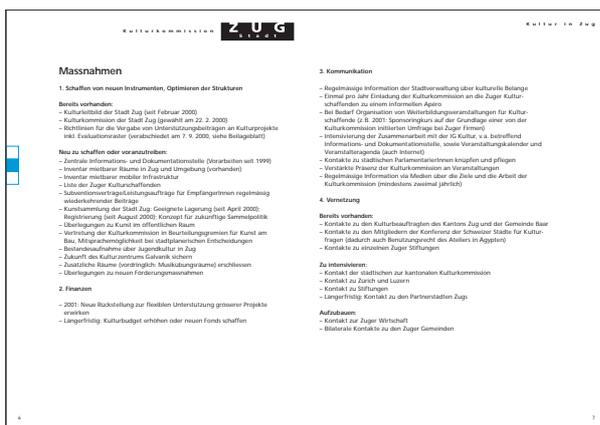
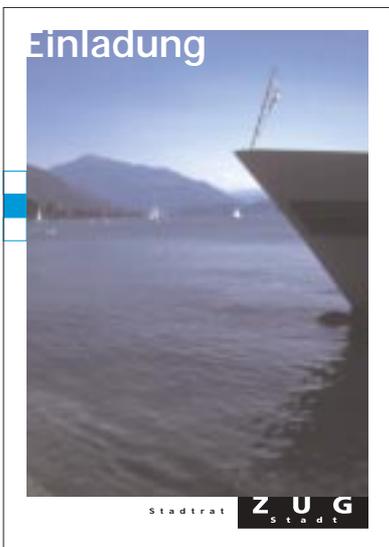
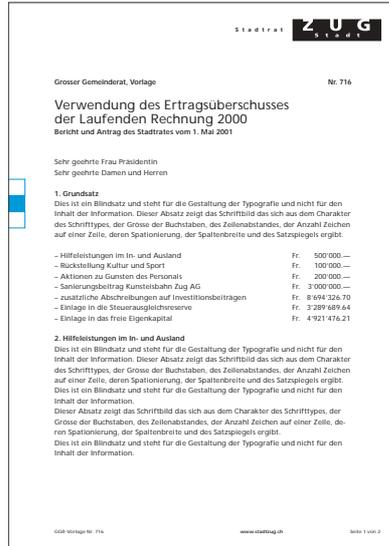
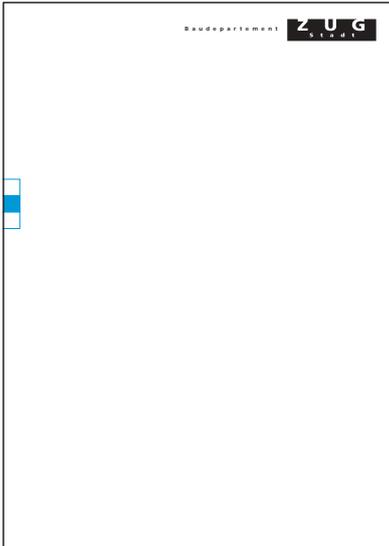
rigen Umsetzungen Kenntnis. Am 28. Januar 2002 reichte ein Initiativkomitee unter dem Titel «Logo-Stopp» eine Volksinitiative mit 1137 gültigen Unterschriften ein. Das Initiativbegehren verlangt die Ergänzung der Gemeindeordnung mit einer Vorschrift über das Erscheinungsbild der Stadtverwaltung. Es hat zum Ziel, das neu entwickelte und grösstenteils bereits umgesetzte Erscheinungsbild der Stadt Zug wieder rückgängig zu machen.

### Das Konzept

Vor der Umsetzung des neuen Stadtauftritts war in den einzelnen Departementen und Ämtern eine fast unübersehbare Gestaltungsvielfalt von Briefen, Formularen und Publikationen im Einsatz. Dasselbe galt auch für die Beschriftung von Gebäuden, Ämtern, Fahrzeugen usw.

Ziel des neuen Stadtauftritts war und ist eine Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes sämtlicher Departemente. Die Stadtverwaltung in ihrer Vielfalt soll von aussen her als Ganzes wahrgenommen werden.

Aus Sicht des Stadtrates hat der neue Stadtauftritt klare Funktionen: Es geht in erster Linie darum, die traditionellen Qualitäten eines unkomplizierten und sachorientierten Dialogs zwischen Stadtbehörden und der Stadtbevölkerung zu erhalten und zu fördern. Zum andern geht es darum, politische Entscheide von Exekutive und Legislative nachvollziehbar zu kommunizieren. Schliesslich sind neue Kommunikationsträger, wie zum Beispiel das Internet, auch von der Stadt zu nutzen. Der öffentliche Auftritt der Stadt Zug muss auf allen Kommunikationsebenen qualitativ hohen Ansprüchen genügen, informativ, sachbezogen und ansprechend sein. Diese Art der Kommunikation zwischen der Stadt Zug und ihren Einwohnerinnen und Einwohnern findet durch das neue Erscheinungsbild auch visuell ihren unverwechselbaren Ausdruck.



## Wappen – Logo – Stadtauftritt

Im Hinblick auf den Initiativtext gilt es, zwischen Wappen, Logo und Stadtauftritt zu unterscheiden: Das Zuger Wappen (weiss-blau-weiss) mit der Wappenform bleibt selbstverständlich bestehen und zielt weiterhin Fahnen, Wappenscheiben, Banner etc. Dieses Wappen wird jedoch nicht für Briefpapier oder Publikationen der Stadtverwaltung verwendet. Diese Aufgabe übernehmen das Logo und die Wappenfarben, welche (wie auch in den Abstimmungsvorlagen) als Schmuckelement den zugerischen Charakter hervorheben. Der Stadtauftritt umfasst jedoch weit mehr als bloss ein neues Logo und die weitere Verwendung der Wappenfarben. Aus den jeweils auf den rechten Seiten abgebildeten Umsetzungen des neuen Erscheinungsbildes wird deutlich, dass zum neuen Stadtauftritt insbesondere ein einheitlicher Gestaltungsraster und eine klare Typografie gehören. Erst mit diesen Elementen und deren Konsequenz in der Anwendung erhält der neue Auftritt der Stadt Zug seinen unverwechselbaren Charakter.

Die von den Initianten gewünschte weitere Verwendung der Löwen als Schildträger verdient eine genauere Betrachtung. Die Löwen als Wappenelement stammen aus dem hohen Mittelalter und wurden mit Vorliebe von Städten verwendet, die von den Kyburgern gegründet wurden. Ganz so eigenständig und urzugerisch ist das Stadtzuger Hoheitszeichen mit den Löwen als Schildhalter demnach nicht, wie die Initianten vorgeben. Weiter fällt die Vielfalt der Schildhalter auf, wie der Zuger Stadtarchivar Dr. Christian Raschle festhält. So finden sich in der Stadt Zug als Schildhalter neben den Löwen auch Engel und Wildfiguren, aber auch historische Figuren wie Peter Kolin. Dies bedeutet, dass die Fixierung auf die Löwen nicht zwingend ist. Der Stadtrat sieht demnach keine Veranlassung, die Löwen weiterhin zu verwenden, sondern möchte sich auf das Zuger Wappen mit den Farben Weiss-Blau-Weiss konzentrieren. Es versteht sich von selbst, dass das schwarz-weiße Logo aus ästhetischen und urheberrechtlichen Gründen nicht einfach durch das bisherige Wappen mit den Löwen ersetzt werden kann.

## Die Vorteile des neuen Auftritts

Mit dem neuen Auftritt wird die gesamte Stadtverwaltung mit ihren Departementen und Ämtern einheitlich und zusammengehörend wahrgenommen. Mit ihrem klar erkennbaren Erscheinungsbild verbessert sich die Kommunikation und damit auch die wahrnehmbare Position der Stadt Zug im Wett-

bewerb mit anderen Gemeinden und Kantonen. Die Erfahrungen mit den einzelnen Elementen des neuen Erscheinungsbildes sind durchwegs positiv. Mit den wenigen Formular-Typen und der konsequenten Umsetzung der gezeigten Beispiele ist ein einheitliches, eindruckliches Erscheinungsbild der Stadtverwaltung als Ganzes gewährleistet.

Für die konsequente Umsetzung des neuen Erscheinungsbildes wurde für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung ein Manual erstellt, in welchem die formellen und typografischen Vorgaben definiert sind. Die Umsetzung des neuen Erscheinungsbildes forderte die Stadtverwaltung in zahlreichen Bereichen:

- Rund 2000 elektronische Dokumente (Briefschaften, Formulare) mussten umgestellt werden. Während die Anpassung von Hunderten von Office-Dateien von den Mitarbeitern der städtischen Informatik begleitet wurde, mussten für die zahlreichen Fachanwendungen spezialisierte Software-Firmen beigezogen werden.
- Briefpapier (mit dem Wappen), Couverts, Begleitbriefe, Visitenkarten sowie zahlreiche Formulare, die nicht über den PC generiert werden, wurden in ausreichender Anzahl neu gestaltet und gedruckt.
- Die zahlreichen Stempel der Stadtverwaltung wurden neu gestaltet und ausgewechselt.
- Kommunikationsmittel wurden neu konzipiert und entwickelt: zum Beispiel der Jahresbericht an die Bevölkerung, Merkblätter, Plakate etc.
- Das Konzept sowie die Vorlagen für die Beschriftung der Fahrzeuge der Stadtverwaltung ist fertig entwickelt.
- Der neue Internetauftritt wurde konsequent auf das neue Erscheinungsbild ausgerichtet.

Die Einführung eines neuen Erscheinungsbildes ist ein lang anhaltender Prozess, der auch gut ein Jahr nach der Lancierung noch nicht abgeschlossen ist. Insgesamt hat die Stadtverwaltung mit den neuen Formen sehr gute Erfahrungen gemacht und möchte ihn nicht mehr missen!



## Die Haltung des Grossen Gemeinderates

Der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug hat die Intentionen des Stadtrates für ein neues, einheitliches Erscheinungsbild von Beginn weg unterstützt. Zu erinnern ist in diesem Zusammenhang, dass dem Projektkredit über Fr. 300'000.– am 23. November 1999 mit 32:0 Stimmen zugestimmt wurde. Der Grosse Gemeinderat bezog an drei Sitzungen zustimmend Stellung zum neuen Stadtauftritt:

- Gut einen Monat nach Lancierung des neuen Stadtauftritts wies das Parlament an seiner Sitzung vom 8. Mai 2002 die Einzelinitiative von Beat Stocker diskussionslos ab. Der Initiant verlangte die Rückgängigmachung des Logos.
- Am 11. September 2001 nahm der Grosse Gemeinderat vom Zwischenbericht des Stadtrates und den bisherigen Umsetzungen Kenntnis. Mit «meist positiven Reaktionen zum neuen Stadtauftritt», so fasste Ratspräsidentin Ruth Jorio die Debatte zusammen. FDP, CVP, SP und SGA/AL würdigten den Stadtauftritt als positiv, während der SVP das Logo nicht eben gefiel. Positive Reaktionen rief auch der neue Internetauftritt hervor.
- Als Resultat der Sitzung des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug vom 12. März 2002 empfahl der Rat den Stimmberechtigten die Initiative «Logo-Stopp» mit 29 zu 5 Stimmen zur Ablehnung. Die wichtigsten Argumente der Debatte waren: Der Initiativtext gehöre nicht in die Gemeindeordnung, das Wappen bleibe unangetastet und die Umsetzung der Initiative komme die Stadt teuer zu stehen – und eigentlich gefalle der neue Stadtauftritt vielen Mitgliedern des Rates.

## Logo in die Gemeindeordnung?

Die Gemeindeordnung ist die Verfassung einer Gemeinde. Als solche verkörpert sie die höchste Rechtsetzungsstufe auf Gemeindeebene. Gemeinhin werden darin in einem ersten Teil die Art und der Bestand der Gemeinde als öffentlich-rechtliche Körperschaft verankert. Im Weiteren kann die Gemeindeordnung Bestimmungen über die gemeindliche Aufgabenerfüllung sowie Grundsätze des staatlichen Handelns auf Gemeindeebene enthalten. Schliesslich wird in der Gemeindeordnung – als eigentlichem Hauptteil – die Organisation der Gemeinde in den Grundzügen festgelegt. Die Bestimmung des Erscheinungsbildes (Logo) einer Gemeinde ist demgegenüber kein typischer Regelungsgegenstand einer Gemeindeordnung.

## Die Kostenfolgen einer Annahme der Initiative

Entgegen der Argumentation der Befürworterinnen und Befürworter würden sich die Kosten nach einer Annahme der Initiative nicht auf die Herstellung neuer Drucksachen im Umfang von Fr. 18'000.– beschränken. Aus urheberrechtlichen und ästhetischen Gründen kann das frühere Logo mit den Löwen nicht einfach in das neue Erscheinungsbild integriert werden. Die Annahme der Initiative hätte deshalb zur Folge, dass die gesamte Konzeptentwicklung von vorne beginnen müsste und sämtliche bisherigen Umsetzungen nutzlos würden. Es ist davon auszugehen, dass die erneute Entwicklung und Umsetzung eines Stadtauftritts rund Fr. 300'000.– kosten würde (die Kosten der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung nicht inbegriffen!), weil folgende Projektschritte notwendig wären:

- Wettbewerb/Neukonzept mit Integration der von der Initiative geforderten Elemente.
- Gestalterische Umsetzung von Briefschaften, Couverts, Formularen, Visitenkarten, Stempel, Beschriftungen, Publikationen usw.; Erstellen eines CD-Manuals.
- Umstellung von Office-Programmen und Spezialanwendungen (Datenbankprogramme), Druckkosten (Couverts, Briefpapier, Visitenkarten usw.)
- Anpassung des Internetauftritts.



Der visuelle Auftritt der Stadt Zug gehört nicht in die Gemeindeordnung. Eine Rückkehr zum früheren Logo mit seiner schwarzen Strichzeichnung macht keinen Sinn.

## Argumente des Stadtrates

«Wir empfehlen den Stimmberechtigten aus folgenden Gründen die Ablehnung der Initiative:

### **Unsinnige Bestimmung in der Gemeindeordnung**

Die Gestaltung der Erscheinungsbildes ist eine typische Aufgabe der Exekutive, das heisst des Stadtrates. Die Gemeindeordnung ist faktisch die Verfassung der Stadt Zug. In dieser sind übergeordnete Aufgaben enthalten wie Bestimmungen über Initiativen, Abstimmungen, Aufgaben des Grossen Gemeinderates usw. Es macht keinen Sinn, den visuellen Auftritt einer Stadt in der Gemeindeordnung zu regeln.

### **Der neue Stadtauftritt bringt Farbe ins Stadtbild**

Das neue Logo der Stadt Zug besteht im Wesentlichen aus zwei Elementen: Dem typografischen Schriftzug mit weisser Schrift auf schwarzem Grund sowie dem Wappen der Stadt Zug in den Farben Weiss, Blau, Weiss. Auch wenn ein Element des neuen Auftritts in schwarz-weiss gehalten ist – erst das neue Erscheinungsbild hat die Farben der Stadt Zug wieder auf Briefpapier, Couverts, Publikationen und dutzende weitere Anwendungen zurückgebracht. Das frühere Logo der Stadt bestand aus einer schwarzen Strichzeichnung.

### **Das Wappen bleibt unangetastet**

Es gilt, zwischen Wappen, Logo und Stadtauftritt zu unterscheiden: Das Wappen der Stadt Zug (in Silber mit blauem Querbalken) ist mit jenem des Kantons Zug identisch. Als Unterscheidungsmerkmal verwendet die Stadt seit etwa 1910 die goldene Mauerkrone. Das Wappen bleibt selbstverständlich in dieser Form bestehen und ziert weiterhin Fahnen, Wappenscheiben, Banner etc. Dieses Wappen wird jedoch nicht für Briefpapier oder Publikationen verwendet. Diese Aufgabe übernehmen das Logo und die Wappenfarben, welche (wie auch in den Abstimmungsvorlagen) als Schmuckelement den zugerischen Charakter hervorheben. Interessant in diesem Zusammenhang ist

übrigens, das auch das Banner des Kolin-Brunnens auf dem Kolinplatz in Zug das Zuger Wappen in vergleichsweise ähnlich reduzierter Form verwendet.

### **Das Stadtparlament steht hinter dem neuen Stadtauftritt**

Der Grosse Gemeinderat genehmigte im Dezember 1999 für die Projektierung des neuen Stadtauftritts einen Kredit von Fr. 300'000.– und beauftragte den Stadtrat mit der Umsetzung. Die Grundlagen des neuen Erscheinungsbildes wurden nach einem zweistufigen Verfahren unter zehn Agenturen evaluiert. Eine Projektgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Stadtrates und der Verwaltung, traf die Entscheidung für das neue Gestaltungskonzept nach einem strukturierten Auswahlverfahren. Bei der Beratung des Zwischenberichts durch den Grossen Gemeinderat der Stadt Zug am 11. September 2001 haben sich alle Fraktionen mit Ausnahme der SVP positiv zum neuen Stadtauftritt geäussert und damit den Entscheid des Stadtrates unterstützt. Dasselbe Bild zeigte sich anlässlich der Beratung von Bericht und Antrag des Stadtrates zur vorliegenden Initiative.

### **Teure Umsetzung der Initiative**

Bei einer Annahme der Initiative müsste das Erscheinungsbild unter Einbezug der Initiativbestimmungen neu konzipiert werden. Es versteht sich von selbst, dass der schwarz-weisse typografische Schriftzug aus urheberrechtlichen und ästhetischen Gründen nicht einfach durch das Wappen mit den Löwen ersetzt werden könnte. Die Kosten für die Entwicklung und Umsetzung eines zweiten neuen Stadtauftritts würden sich wiederum auf rund Fr. 300'000.– belaufen – die Arbeit der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung nicht eingerechnet! Es mutet seltsam an, wenn die Stadt Zug für eine solche Aufgabe so viel Geld ausgeben würde, wo doch alle Parteien ständig den Mahnfinger des Sparens erheben.»

Der Stadtrat von Zug empfiehlt den Stimmberechtigten die Ablehnung (NEIN) der Volksinitiative «Logo-Stopp».

Das neue Lopo wurde von der Bevölkerung schlecht akzeptiert und gleich nach dessen Lancierung als «Trauerbalken» bezeichnet.

«Der Stadtrat hat das vertraute, in den Farben weiss-blau-weiss gehaltene, oben mit einer Mauerkrone und seitlich mit je einem Löwen ausgezeichnete Zuger Wappen durch ein schwarzes Logo ersetzt. Dieses Logo erfüllt seinen Zweck nicht und gebraucht zudem die neue, ungewohnte Wortfolge "Zug Stadt". Die Bevölkerung der Stadt Zug wurde zu diesem Wechsel nicht gefragt. Die Stadt Zug und das Kantonswappen sind seit dem 14. Jahrhundert untrennbar miteinander verbunden. In der Stadt Zug sind die Farben weiss-blau-weiss nicht mehr wegzudenken; diese Farben erscheinen überall: Auf Wappen, Gebäuden und als Brunnenzier, als Erscheinungsbild der Freiwilligen Feuerwehr Zug sowie als Symbol vieler anderer Vereine und Organisationen. Neben Tradition und positiven Marketingüberlegungen (die Zuger Farben weiss-blau-weiss sind weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt) beinhalten diese Farben für die Bevölkerung der Stadt Zug eine Bedeutung, die kaum in Worte zu fassen ist. Die Stadtzuger haben eine starke gefühlsmässige Bindung mit ihren Farben weiss-blau-weiss: Das Zuger Wappen manifestiert den Stolz auf die Heimat, die Liebe zur Stadt sowie die geschichtsträchtige Verpflichtung für die Stadt und den Kanton Zug.

Das neue Lopo hingegen wurde von der Bevölkerung schlecht akzeptiert und gleich nach dessen Lancierung als "Trauerbalken" bezeichnet. Die Farbe Schwarz steht denn auch symbolisch für Trauer und Leid.

Dem Initiativkomitee ist es trotz dreimonatigem Sammelstopp nach dem traurigen Ereignis vom 27. September 2001 gelungen, insgesamt 1137 (und somit weit mehr als die notwendigen 800 Unterschriften) zu sammeln. Dies belegt, dass das neue Logo bei sehr vielen Zugerinnen und Zugern nicht angekommen ist und grosses Erstaunen, sogar Empörung, ausgelöst hat. Ein Logo kann niemals ein in der Bevölkerung seit Jahrhunderten verankertes und symbolträchtiges Wappen ersetzen.

Damit das traditionsreiche Zuger Wappen in den Farben weiss-blau-weiss morgen nicht gänzlich aus dem Erscheinungsbild der Stadt Zug verschwindet, hat das überparteiliche Komitee diese Initiative ergriffen. Auch für kommende Generationen ist der Erhalt des Wappens von beachtlicher Bedeu-

## Argumente des Initiativkomitees

tung. Das Verdrängen des Zuger Wappens darf nicht dem Stadtrat anheim gestellt werden. Mit der Annahme dieser Initiative erhält das Zuger Stimmvolk über den neuen § 1<sup>bis</sup> der Gemeindeordnung die Kompetenz, inskünftig über das Erscheinungsbild des Zuger Wappens zu entscheiden.

Im Zwischenbericht und Antrag vom 27. August 2001 zuhanden des Grossen Gemeinderates (Seite 5, Ziff. 4 Abs. 2, 'Orientierungskonzept/Neubeschriftung') hält der Stadtrat fest, dass in einer zweiten Phase die Fahrzeuge, Gebäude und Anlagen der städtischen Verwaltung neu beschriftet werden.

Die Initianten bezwecken mit ihrer Initiative einerseits die Rückkehr zum bekannten Zuger Wappen auf sämtlichen Drucksachen, andererseits den Stopp der teuren Neubeschriftung sämtlicher Fahrzeuge, Gebäude und Anlagen. Der Stadtrat behauptet, die Rückkehr zum Zuger Wappen sei mit Kosten von rund Fr. 300000.– verbunden. Dem ist nicht so! Gemäss Zwischenbericht (unter: '3. Die Kosten des neuen Stadtauftrittes, Phase 1') sind die Ausführungskosten für Drucksachen mit lediglich Fr. 18000.– aufgeführt. Die Rückkehr zum Zuger Wappen auf Drucksachen ist mit der Nichtausführung der zweiten Phase, d.h. der Nichtbeschriftung der Fahrzeuge, Gebäude und Anlagen der städtischen Verwaltung längst eingespart. Die Rückkehr zum alten Wappen ist mindestens kostenneutral.

Deshalb empfiehlt das Initiativkomitee dem Zuger Stimmvolk die Rückkehr zum symbolträchtigen, in der Bevölkerung verankerten, schönen Zuger Wappen.»

Das Initiativkomitee empfiehlt den Stimmberechtigten die Annahme (JA) der Volksinitiative «Logo-Stopp».

**ZUG**  
S t a d t